

Absender

Name, Vorname

Organisation/Einrichtung

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

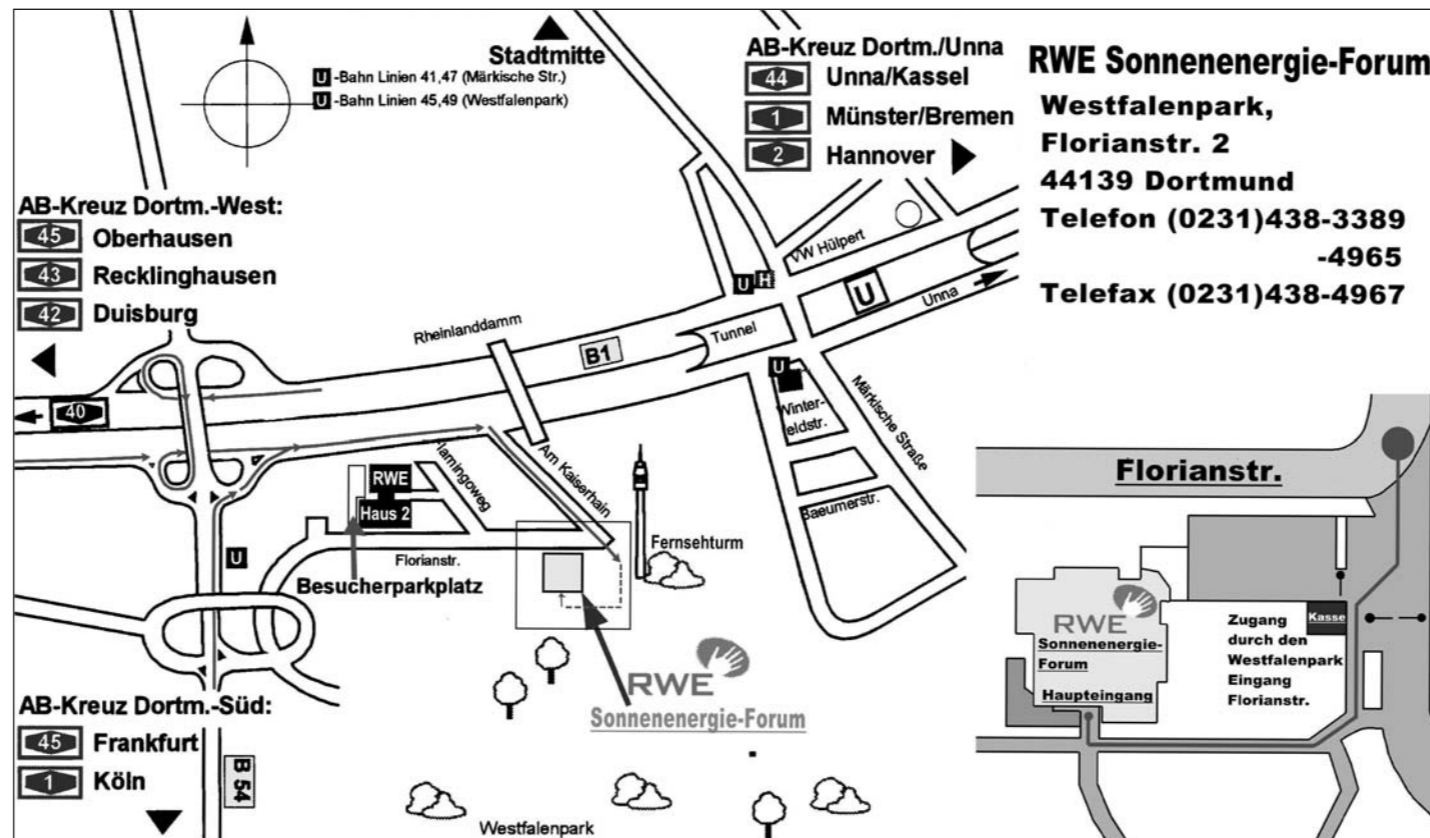
Fax

E-Mail

Bitte
ausreichend
frankieren

Stadt Dortmund – Jugendamt
Respekt-Büro

Geschwister-Scholl-Straße 33-37
44135 Dortmund



RWE Sonnenenergie-Forum
Westfalenpark,
Florianstr. 2
44139 Dortmund
Telefon (0231)438-3389
-4965
Telefax (0231)438-4967

Tagungsorganisation

Sabine Klemp/Respekt-Büro
 Tel. (0231) 50-2 99 43
 Fax (0231) 50-2 65 14
 E-Mail: sklemp@stadtdo.de

Teilnehmerbeitrag

Für die Verpflegung wird ein Beitrag von 15 €
 (Studierende 10 €) erhoben.
 Dieser kann vor Ort zu Beginn der Tagung entrichtet
 werden.

Anmeldung

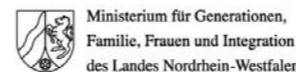
Um eine verbindliche Anmeldung wird bis zum 08.11.2005
 gebeten.

Veranstalter

Fachstelle/LAG Jungenarbeit NRW
 c/o Fritz-Henßler-Haus
 Geschwister-Scholl-Straße 33-37
 44135 Dortmund
 Tel. (0231) 5 34 21 74, Fax (0231) 5 34 21 75

Stadt Dortmund/Jugendamt
 Respekt-Büro
 Geschwister-Scholl-Straße 33-37
 44135 Dortmund
 Tel. (0231) 50-2 99 42/43

gefördert vom:



NRW.

JUGENDLICHE SPÄTAUSSIEDLER EINE „GEWALTIGE“ HERAUSFORDERUNG!?



Fachtagung der LAG Jungenarbeit NRW
 und des Jugendamtes
 der Stadt Dortmund/Respekt Büro

Dienstag, 15. November 2005
RWE Sonnenenergie Forum
Westfalenpark



Stadt Dortmund
Jugendamt



Ich nehme an der Fachtagung

„Jugendliche Spätaussiedler – Eine gewaltige Herausforderung!“

am 15. November 2005 mit Personen teil.

Ich melde an:
 Mittagessen nicht vegetarisch Personen
 Mittagessen vegetarisch Personen

Programm	Arbeitsgruppen
9.30 Uhr Stehcafé	„Geschlechtsspezifische Gewaltprävention – eine Chance für Jugendhilfe und Schule“ (Gewaltprävention in Kooperation Jugendhilfe-Schule) AG 1 Christoph Blomberg LAG Jungenarbeit Projekt
10.00 Uhr Begrüßung Grußworte • Vertreter der Stadt Dortmund • Jürgen Schattmann, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration	
10.30 Uhr Männliche Spätaussiedlerjugendliche – eine problematische Klientel Sozialer Arbeit Prof. Uwe Rabe FH Münster anschließend Diskussion	„Kampfkunst als Gewaltprävention“ (Judoausbildung als Rückfallprävention in der Jugendgerichtshilfe) AG 2 Erich Böckenhüser Schulsozialarbeiter an der Virginia-Satir-Schule Kevelar
11.30 Uhr Situation junger Zuwanderer aus dem russischsprachigen Raum. Bedeutung mitgebrachter Normen und Verhaltensmuster im Eingliederungsprozess. Dr. Elvira Spötter Landesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit anschließend Diskussion	„Auswege aus der Aussichtslosigkeit“ (Arbeit mit auffälligen Jugendlichen, Knastarbeit) AG 3 Slavo Vorster Jugendmigrationsdienst des SKF Düren
12.30 Uhr Mittagspause/Markt der Möglichkeiten	
13.30 Uhr Vorstellung der Arbeitsgruppen	
13.45 Uhr Erste Arbeitsgruppenphase	„Jugend für Jugend im Kreis Höxter“ (Schulung von ‚Brückenpersonen‘) AG 4 Anke Söthe Ev. Kirchengemeinde Brakel
15.00 Uhr Pause/Wechsel der Arbeitsgruppen	
15.15 Uhr Zweite Arbeitsgruppenphase	
16.30 Uhr Plenum	„Integrative Freizeitangebote der Jugendförderung“ (Aufsuchende Arbeit mit Jugendlichen und Mountainbiking mit Jugendlichen) AG 5 Heidrun Weisemann/Jörg Bitter Jugendamt Stadt Dortmund
17.00 Uhr Ende der Fachtagung	

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit einiger Zeit beschäftigen sich Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit mit migrationspezifischen Aspekten ihrer Arbeit. Standen hier zunächst Kulturen aus dem Mittelmeerraum im Vordergrund, rückten in den letzten Jahren v. a. Spätaussiedler aus der ehemaligen UDSSR ins Blickfeld sozialer Arbeit. Die Notwendigkeit, sich in einer zunächst fremden Gesellschaft zu orientieren und zu integrieren, stellt hohe Anforderungen an Zuwanderer – aber auch an die Mitglieder des Einwanderungslandes.

Als einem Ort des potenziellen informellen Kontaktes multiethnischer Gruppen kommt der Jugendarbeit bei der Integration eine besondere Bedeutung zu. Gelingt diese Integration nicht, könnte hier in eine Ursache für gewalttätiges Handeln der Betroffenen liegen, welches in letzter Zeit häufiger thematisiert wurde, z. B. in der aktuellen Kriminalstatistik des Landes Nordrhein-Westfalen.

Aus diesem Anlass beschäftigt sich diese Fachtagung mit Ansätzen der Gewaltprävention und Integration, insbesondere von männlichen jugendlichen Spätaussiedlern.

In einem einleitenden Vortrag wird ein Überblick über die Zielgruppe der jugendlichen Spätaussiedler und ihrer besonderen Problematiken gegeben. Im Anschluss daran werden Praxisprojekte vorgestellt, die sich gezielt mit der Gewaltprävention und Integration beschäftigen. Sie dienen dem gegenseitigem Austausch und der Anregung für die eigene Praxis.

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und an Lehrerinnen und Lehrer aller weiterführenden Schulen.